

Kammerorchester Schaffhausen KOS

Konzert «from Jewish Life»

Samstag, 2. Juli 2022 19:30, Storchensaal Wilchingen

Sonntag, 3. Juli 2022 17:00, Haberhaus Schaffhausen

Zum Programm:

Seit dem Advents-Konzert 2008 hat **Sophie Ehrismann** als Konzertmeisterin die Proben und Konzerte des **Kammerorchesters Schaffhausen KOS** geprägt. Leider wird sie uns nun verlassen und so lädt das Amateur-Orchester unter der Leitung von **Simon Burr** am ersten Juli-Wochenende zu zwei Abschiedskonzerten ein.

Die jüdische Musik hat unsere christlich geprägte Kultur seit Jahrhunderten stark beeinflusst. Diesem so nahen und doch immer wieder so fernen Einfluss wollen wir in unserem melancholisch-fröhlichen Programm nachspüren.

Zum Anfang wird von Felix Mendelssohn die *Sinfonia III* in e-Moll für Streichorchester erklingen, die der Komponist im Jahre 1821 mit gerade mal 12 Jahren schrieb. Das schon früh in ganz Europa bekannte Wunderkind entstammte einer sehr offenen jüdischen Familie. Sein Grossvater war der bekannte aufgeklärte Philosoph Moses Mendelssohn, dem Lessing mit seinem «Nathan der Weise» ein literarisches Denkmal setzte. Felix selbst wurde christlich getauft und damit der Nachname durch Bartholdy ergänzt. Aber Felix entzog sich dessen – sehr zum Ärgernis seines Vaters – immer wieder und nannte sich fast immer nur mit dem ursprünglichen Namen Mendelssohn. Die dreisätzige Sinfonie ist stark geprägt durch die Studien des jungen Komponisten der klassischen und v.a. barocken Komponisten. So stehen Motiv- und Themenverarbeitungen ganz in der Tradition von Bach und Haydn.

Sehr anders ist der in der Schweiz geborene Ernest Bloch mit seiner jüdischen Tradition umgegangen. Der Frage, was an Musik jüdisch sein kann, ging er auf sehr persönliche Art und Weise nach und schuf in der düsteren ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine ganze Anzahl Werke, die von einem offenen und emanzipierten aber zugleich respektvollen Umgang mit uralter Tradition zeugen. Aus seinem Zyklus «aus jüdischem Leben» für Cello und Klavier erklingt das innige *Prayer* (Gebet) in einer Bearbeitung für Cello und Streicher. Zum Abschied wird unsere Konzertmeisterin, die eben auch eine mittlerweile erfahrene Dirigentin ist, den Dirigenten-Stab in die Hand nehmen und Simon Burr übernimmt den Cellopart.

Im Zentrum unseres Konzertes werden fünf jiddische Lieder für Bariton und Streichorchester stehen. Die aschkenasischen Juden Zentral- und Osteuropas entwickelten vor mehr als 1000 Jahren eine eigene, stark vom Mittelhochdeutschen geprägte Sprache mit vielen Einflüssen aus dem Hebräischen aber auch den slawischen und romanischen Sprachen. In unverwechselbarer Art kommt in den Liedern dieser Sprache die so eigene Mischung aus Melancholie und Fröhlichkeit zum Ausdruck. Dass wir hierfür **Robert Braunschweig** verpflichten konnten erfreut uns ganz besonders! Der Sänger und Gesangspädagoge leitet seit vielen Jahren den Chor der Israelitischen Kultusgemeinde in Zürich ICZ und ist als Mitglied der Gruppe KachArba ein echter Fachmann, was die Interpretation jiddischer Lieder angeht.

Vor dem Finale wird unsere Konzertmeisterin Sophie Ehrismann als Violin-Solistin zu hören sein: mit der wehmütigen *Valse Sentimentale* von P.I. Tschaikowsky in einer eigens für dieses Konzert erstellten Bearbeitung wollen wir Ihr ganz herzlich «Auf Wiedersehen» sagen. Dies in der Hoffnung, sie vielleicht in Zukunft wieder einmal als Solistin bei uns begrüßen zu dürfen.

Zum Abschluss soll es schliesslich tänzerisch zu und her gehen: In einer Bearbeitung für Streichorchester unter dem Titel «Spiel Klezmer spiel!» wird eine Suite von sieben der bekanntesten Klezmer-Melodien zur Aufführung kommen, die einem kaum still sitzen lassen werden!

Nach den noch von Corona-Massnahmen geprägten Konzerten im letzten Dezember würden wir uns über ein ganz ungezwungenes Wiedersehen mit Ihnen an einem der beiden Sommer-Konzerte sehr freuen!